

Resolution syndicom-Kongress

Klimawandel bekämpfen – mit sozial gerechten Massnahmen

Der Klimawandel wird zunehmend zur globalen Katastrophe. Auch in der Schweiz spüren wir ihn. In der Stadt Bern ist es bereits heute im Schnitt 2 Grad wärmer als in den 1970er-Jahren. Prognosen sagen, dass es in der Schweiz bis 2060 um 3.3 Grad wärmer werden könnte.

Das hat Folgen für uns alle. In der Schweiz werden wir vermehrt Dürreperioden, Hitzesommer und Winterstürme zu spüren kriegen. Auch auf der Arbeit. Unsere Kolleg:innen im Buchhandel und in Postfilialen werden zunehmend in überhitzten Innenstädten Kund:innen bedienen, Brief- und Paketbot:innen Winterstürmen und Hitzewellen ausgesetzt sein und die Netzelektriker*innen im Winter wegen der Kälte und im Sommer wegen der Hitze längere Phasen nicht draussen arbeiten können. Unsere ICT-Kolleg:innen müssen sich immer mehr fragen, wie ICT-Projekte und -Infrastruktur klimaneutral umgesetzt werden, und Postfinance-Berater:innen werden ihren Kund:innen zunehmend klimaneutrale Anlageformen empfehlen dürfen und müssen.

Nur schon, weil der Klimawandel die Arbeit von uns allen berührt, müssen wir uns als Gewerkschaft damit auseinandersetzen. Wir stehen vor der Herausforderung, durch konsequente Reduktion des Treibhausgasausstosses (Dekarbonisierung) den Klimawandel einzudämmen. Gleichzeitig müssen wir uns auch frühzeitig mit seinen schlimmen Folgen auseinandersetzen.

Dass unsere Schweizer wie auch die weltweite Wirtschaft ökologisch umgebaut werden müssen, ist heute weitherum unbestritten. Allerdings ist noch nicht ausgemacht, wie dies geschieht. Bürgerliche Parteien und grosse Firmen hätten es am liebsten, wenn sie damit reich würden und die Arbeitnehmenden und Konsument:innen für die Kosten aufkommen. Das darf nicht sein. Klimawandel und die nötige Dekarbonisierung dürfen nicht für Angriffe auf die Beschäftigten verkommen. Im Gegenteil.

Klimaschutz muss rasch und sozial gerecht angegangen werden. Er muss so gestaltet sein, dass ein gutes Leben für uns alle weiterhin möglich bleibt. So, dass keine Arbeitsplätze vernichtet werden, sondern neue, gute Jobs entstehen. Massnahmen in den Unternehmen dürfen nicht an den Mitarbeitenden vorbeigeplant werden – im Gegenteil: Arbeitnehmenden sollen durch Einbezug und Mitsprache auf dem Weg zur klimaneutralen Wirtschaft mitgenommen werden. Zudem bedarf es öffentlicher und privater Investitionen.

Für syndicom steht die Rolle des Service public im Zentrum. Weil er nicht gewinnorientiert ist, sondern für das Gemeinwohl wirtschaftet, muss er als Ressource im Kampf gegen den Klimawandel wahrgenommen werden. Gerade gute Logistik- und ICT-Infrastruktur ist eine Bedingung für die ökologische Neugestaltung unserer Wirtschaft.

Um den sozial gerechten Kampf gegen den Klimawandel in der Schweiz und weltweit voranzutreiben, stehen für syndicom in den nächsten Jahren folgende Punkte im Fokus:

- Den Service public stärken – und als Ressource gegen den Klimawandel verstehen
- Mitsprache und Einbezug – über Personalvertretungen (PVs), GAVs und Verhandlungen nehmen wir Einfluss auf die Ausgestaltung der Dekarbonisierung. PVs müssen neue Mitwirkungsrechte in diesem Bereich erhalten.
- Um- und Weiterbildung für jene, die wegen Klimawandel und Klimaschutz ihre Jobs verlieren.
- Investitionen von Staat und Privaten in Klimaschutz und Dekarbonisierung
- Pensionskassen sollen klimaneutral investieren
- Arbeitszeitreduktion und freiwilliges Home Office können zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen. Deshalb werden wir uns weiterhin diesen Themen annehmen
- Arbeitnehmende müssen für gesundheitlichen und Unfallrisiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel geschützt werden. Wir regen auf die Branchen zugeschnittene Präventionskampagnen und, wo nötig, Änderungen im Arbeitsalltag an